

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortvertehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb derselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 138

Samstag, den 16. November 1912

48. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die **Entspannung der Lage** hält an, da Rußland nun plötzlich erklärt hat, nicht hinter Serbiens Ansprüchen zu stehen. Diese Wandlung der Dinge wird allgemein erstens dem festen Auftreten Rumäniens und des Dreibunds, zweitens der in der Mongoleifrage eingetretenen russisch-chinesischen Kriegsgefahr zugeschrieben. Wäre letzteres nicht der Fall, so würde jetzt wohl die Sprache von Petersburg her ganz anders lauten. — Man rechnet aber in Wien immer noch mit allen Möglichkeiten.

Die türkische Regierung hat nun direkt an Bulgarien die Bitte um **Waffenstillstand** und Einleitung von Friedensverhandlungen gerichtet. Bulgarien will aber offenbar, da es mit der Antwort zögert, zuvor noch die Einnahme der Tschataldschalinie oder den Fall von Adrianopel oder womöglich beides durchsetzen, um die Friedensbedingungen recht hoch schrauben zu können.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz steht eine **Schlacht bei Monastir** bevor. 90 000 Türken sollen 120 000 Serben gegenüberstehen.

Die Montenegriner waren bis Alessia vorgedrungen, vermochten dieses jedoch nicht zu nehmen und erlitten durch das Eingreifen der Wiriditen, die sich mit den türkischen Truppen vereinigten, schwere Schlappen. Sie wurden gezwungen, ihre Stellungen längs des Drim zu räumen und sich zurückzuziehen. Bisher ist noch kein albanesischer Hafenort in den Händen des Feindes.

Die **Cholera** wütet in Konstantinopel furchtbar. Auch Deutsche sind erkrankt. Der türkische Schendrian rächt sich furchtbar: Hunger, Cholera in der Hauptstadt und der Feind nächstens vor derselben! Fehlt nur noch die Pest!

Die neuesten Nachrichten von den **Kriegsschauplätzen** lauten:

Wien, 14. Nov. Der Kriegskorrespondent der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier der Bulgaren vom 13. Nov.: Der Kampf um die türkische Hauptstellung dauert bereits drei Tage und ist äußerst blutig. Die 1. Armee steht im Kampfe um die Positionen nördlich des Sees von Tschekmedsche bis Nakkastoj. Die 3. Armee geht auf der Linie Delijunus-Derkos und gegen die dominierenden Höhenpositionen von Fasojen vor. Eine Kolonne ist gegen den Damm von Tschekmedsche angefezt. Die Türken kämpfen mit großer Hartnäckigkeit, doch beginnt ihre Widerstandskraft

bereits zu erlahmen. — Die Cholera soll unter den Truppen der Tschataldschalinie eine gefährliche Ausdehnung angenommen haben. Gestern sollen mehr als 500 Erkrankungen, darunter viele mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sein.

Sofia, 14. Nov. Die Tschataldschalinie wurde, wie ein Telegramm der „Frkf. Ztg.“ meldet, bei Hademkoi von den Bulgaren durchbrochen. Man erwartet übermorgen den Einmarsch in Konstantinopel. Der Generalkommandierende und der Generalstabschef sind in Tschataldscha.

Belgrad, 15. Nov. Nach einer Meldung aus Prislep haben gestern Abend die ersten Zusammenstöße zwischen der serbischen Kavallerie und den türkischen Truppen bei Monastir stattgefunden. Die Türken wurden nach kurzem Kampfe gezwungen, sich zu ergeben.

Cetinje, 15. Nov. Die Belagerung von Stutari wurde im Hinblick auf den baldigen Waffenstillstand nach Eintreffen von Verstärkungen mit aller Kraft wieder aufgenommen und ein heftiges Bombardement gegen die Stadt gerichtet.

Konstantinopel, 14. Nov. Amtlich wird bestätigt, daß sich Kiamil Pascha wegen des Abschlusses eines Waffenstillstandes und Friedenseinleitungen an den König von Bulgarien gewandt habe.

Wien, 14. Nov. Nach zuverlässigen Mitteilungen werden die Vertreter der Großmächte heute den Regierungen der Balkanstaaten von dem Vermittlungsbegehre der Pforte Kenntnis geben und um Mitteilung der Friedensbedingungen ersuchen.

Sofia, 14. Nov. Nach Mitteilungen von berufener Seite hat die Pforte gestern der bulgarischen Regierung einen unmittelbaren Friedensvorschlag zukommen lassen. Der Ministerrat hat über den Vorschlag noch nicht entschieden.

Belgrad, 14. Nov. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der bis in die späten Abendstunden dauerte. Der russische Gesandte Hartwig erschien während des Ministerrats bei Paschitsch. Er versicherte die serbische Regierung des Beistandes Rußlands. Bezüglich der Forderung soll er jedoch im Auftrage seiner Regierung mitgeteilt haben, daß Rußland den bestimmten Wunsch habe, den österreichisch-serbischen Konflikt auf diplomatischem Wege gelöst zu sehen.

London, 14. Nov. Von wohl informierter Seite wird versichert, daß zwischen Oesterreich und Serbien ein Kompromiß zustande gekommen ist. Oesterreich würde seine Zustimmung erteilen, daß Serbien einen Hafen am adriatischen Meer erhält, jedoch nicht Durazzo.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 15. Nov. Die Landtagswahlbewegung führte in den letzten Tagen an vielen Orten, namentlich im Unterland, zu scharfen Zusammenstößen zwischen Liberalen und Anhängern des Bundes der Landwirte, wobei es verschiedentlich auch zu Tötlichkeiten kam. Auch zwischen Sozialdemokraten und Demokraten gab es da und dort, besonders auch im Unterlande, sehr scharfe Renkontres.

Lüdingen, 15. Nov. (Umlandstag.) Anlässlich des 50. Todestages Uhlands beschloßen die bürgerlichen Kollegien in feierlicher Sitzung die Errichtung einer Badeanstalt, die den Namen Uhlandsbad erhält. Der Kostenaufwand beträgt 250 000 Mk. Ferner wurde mit einem Kapital von 5000 Mk. eine Ludwig Umland-Gedächtnis-Stiftung errichtet. Aus den Zinsen werden Uhlands oder anderer vaterländischer Dichter Werke beschafft und am Todestag des Dichters an würdige Volksschüler und Volksschülerinnen verteilt. Nach der Sitzung begaben sich die Kollegien zum Uhlands-Denkmal, wo der Oberbürgermeister mit einer Ansprache einen Kranz niederlegte.

Göppingen, 14. Nov. Gestern Abend wurden in Salach vom Kanal her laute Rufe gehört, denen man aber nicht nachging. Heute früh wurde nun aus dem Fabrikkanal die Leiche der 15jährigen Tochter des Bahnwärters Schilling von Säßen gezogen. Im Hinblick auf die Rufe nimmt man an, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

Gmünd, 14. Nov. Auf mühelose Weise verdiente sich dieser Tage ein hiesiger Wirt ein 10-Markstück. Er fuhr mit dem Abendeilzug von Stuttgart nach Hause. Vor Cannstatt behauptete ein ihm gegenüberstehender Reisender, der Zug halte in Cannstatt. Unser Wirt, der das Gegenteil genau wußte, bestritt dies. Eine Wette kam zustande und jeder der „Kontrahenten“ hinterlegte, wie die Remszeitung erzählt, bei einem Mitreisenden 10 Mark. Richtig, der Zug fuhr, ohne zu halten, durch Cannstatt durch und als sich der Reisende dem Schaffner gegenüber auf seinen Fahrplan berief, stellte es sich heraus, daß er den Abendeilzug mit dem Morgeneilzug verwechselt hatte. Der schlaue Wirt behielt sein 10-Markstück und selbst eine ihm unterwegs von dem Verlierer präsentierte „seine Havanna“ vermochte ihn nicht umzustimmen. Vergnügt schmunzelnd stieg er in Gmünd aus, überzeugt, daß Wetten ein ganz einträgliches Geschäft sein kann.

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von G. Ebeling.

(11. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Neben diesen Männern hingen die Bilder ihrer Frauen in den verschiedenartigsten Gewändern, die allen möglichen Epochen angehörten. Das waren seine, Rigels, Ahnen, ihr Blut floß in seinen Adern. Er konnte einen gewissen Stolz auf seine Abstammung nicht unterdrücken, ließ sich doch durch die lange Reihe ausgezeichneter Männer die Spur seiner Familie bis in vorgegeschichtliche Zeiten verfolgen.

Zum erstenmale hatte er eine der herrlichen, alten Wohnstätten betreten, durch die Großbritannien berühmt ist. Er hatte die mannigfachen Bequemlichkeiten kennen gelernt und seine Liebe zum Luxus wurde befriedigt durch die stattlichen Zimmer, die er bewohnte, das massive Silber des Tafel-services, durch die ganze Umgebung, die überall den Stempel altweltlichen Glanzes trug. Die Dienstreue derer, die schon seit Generationen Diener seines Geschlechts waren, erfreute ihn.

Der Stall mit seinen Pferden stand ihm zur Verfügung, ebenso die schöne, alte Bibliothek. Alle die ihm begegnenden Lehnsleute behandelten ihn mit freundlicher Achtung; denn für sie war er ein Sproß einer Familie, deren Autorität sie seit Jahrhunderten anerkannt hatten. Alles dies war so verschieden von dem, was er noch vor einem Monat erfahren hatte, und was in wenigen Wochen wieder sein Los sein würde.

Allerdings brauchte er nicht mehr ums tägliche Brot zu kämpfen, denn die 6000 Mark Rente, die er geerbt hatte, würden ihm erlauben, sich Arbeit nach seinem Gefallen zu wählen. Aber was waren 6000 Mark im Verhältnis zu 600 000 Mark und einem Heim wie Schloß Nedcliffe? Mit einem mitleidigen Lächeln erinnerte er sich, wie sein armer, törichte Vater seinem jungen Gemüt damals den Gedanken eingepreßt hatte, er, Rigel, würde eines Tages seines Onkels Titel und Besitz erben und mit verzeihlichem Stolz fühlte er die Ueberzeugung, daß er die Stelle wohl ausgefüllt hätte. Philipp sah kaum danach aus; er hatte nichts Würdevolles und achtete das nicht, an das er sein Leben lang gewöhnt war. Welch ein Mißgeschick es doch war,

daß Sir David zum zweitenmal geheiratet hatte wie anders — anders hätte es sein können!

Ach, es war ein Traum — ein gefährlicher Traum, den er besser ganz aus dem Sinne verbannte. Aber heute morgen hatte er so fest von ihm Besitz ergriffen, daß er, ohne auf seinen Weg zu achten, aus dem Garten hinunter ins Tal gewandert war. Während er immer noch mechanisch einen schmalen Pfad entlang schritt, tönte ein schriller Ruf an sein Ohr, und indem er sich nach rechts umwandte, wo nach seiner Meinung der Ton gekommen war, fand er sich dicht neben der großen, überragenden Steinwand, die er ganz richtig für den Teufelskopf hielt. Als er in die Höhe sah, erblickte er eine weibliche Gestalt, die etwas in der Hand schwenkte und sich in einer Stellung befand, die von ihm aus gefährlich erschien. Im selben Augenblick erkannte er Oriana Clappole und blieb überrascht stehen. Wieder rief sie ihn und jetzt begann sie sogar herunter zu steigen. Dies erschreckte ihn, denn es war augenscheinlich Gefahr, der pfadlose Abhang war offenbar gefährlich. Er rief und winkte mit der Hand, um sie zur Rückkehr zu veranlassen, aber sie nahm

Ulm, 13. Nov. In der Nacht auf Dienstag wurde um 1,03 Uhr am Himmel eine Feuerkugel in der Größe eines Untertellers beobachtet, die einen 2 Meter langen, 25 bis 30 Zentimeter breiten, hell leuchtenden Schweif nach sich zog.

Ellhofen (Ost. Weinsberg), 14. Nov. Auf der hiesigen Haltestelle geriet die ledige Karoline Hammel beim Aussteigen aus dem Arbeiterzug unter die Räder und es wurden ihr beide Füße abgefahren.

Aus dem Reich.

Gaggenau, 13. Nov. Vorgestern abend kurz nach 5 Uhr probierten die beiden 19jährigen Schlosser der Benzwerke, Karl Stöber und Konrad Holl, einen von ihnen selbst reparierten Revolver im elterlichen Hause von Karl Stöber. Dieser gab den ersten Schuß ab. Der Schuß schlug zurück und traf den Konrad Holl in den Hals. Der Schwerverwundete wurde zwar sofort per Auto nach Baden-Baden in die Klinik gebracht, erlag aber heute nacht 2 Uhr seinen Verletzungen.

Wolfsach, 13. Nov. Heute morgen wurde der 25 Jahre alte Wilhelm Borho, Sohn des Güterbestatters Borho hier, in einem am Einetweg zwischen Kirnbach und Gutach-Turm stehenden Hättchen tot aufgefunden; dem Anschein nach ist der bedauernswerte junge Mann, der etwas kränklich war, von einem Blutsturz befallen worden und hat in der Hütte Schutz gesucht, wo ihn dann der Tod ereilte.

Im Jahre 1911 sind in Berlin nicht weniger wie 2000 kleine Gastwirtschaften eingegangen.

Berlin, 15. Nov. Unser deutscher militärischer Gruß feiert in diesem Jahre sein hundertjähriges Jubiläum. Er wurde durch eine Kabinettsordre vom Jahre 1812 durch den König Friedrich Wilhelm III. eingeführt. Bis zu dieser Zeit hatten die Offiziere im Freien durch Abnehmen des Hutes zu grüßen, und selbstverständlich wurde in Räumlichkeiten gleichfalls der Hut abgenommen und in der Hand behalten. In derselben Kabinettsordre wurde auch der Gruß der Mannschaften geregelt, die früher bei Begegnungen mit Offizieren Front zu machen, eine stramme Haltung einzunehmen und den Hut abzuziehen hatten.

In Magdeburg hat der Maurer Fehlhäber seine Frau erstochen, dann gab er noch zwei Revolverschüsse auf sie ab. Die Frau war sofort tot. Darauf verlegte sich Fehlhäber mit seinem Messer schwer am Kopf und am Hals; er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Im Germaniawerk der Rheinischen Metallwarenfabrik Düsseldorf brach in der Infanteriegeschoschabteilung gestern abend 1/19 Uhr ein großer Brand aus. Die Abteilung brannte vollständig nieder. Etwa eine halbe Million Patronen, nach Serbien und Bulgarien bestimmt, sind explodiert. Ein großer Teil der fertigen Patronen konnte von der Feuerwehr, die mit drei Dampfsprizen und 2 Löschzügen anwesend war, gerettet werden. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein.

Nach einer Meldung aus Gleiwitz ließen sich der 18jährige Walter und der 16jährige Kellner Roon, beide aus Zabrze, von einem Schnellzug überfahren. Walter hatte seinem Vater 250 Mark gestohlen und wurde polizeilich gesucht.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Die gestern verbreiteten alarmierenden Nachrichten über eine Zusammenziehung der deutschen Hochseeflotte bei Helgoland sind, wie von zuverlässiger Seite betont wird, frei erfunden. Es handelt sich um eine regelmäßige Übung, die hier alle Jahre vorgenommen wird. Das Nordseegereschwader ist nach Kiel abgegangen

zur Verteidigung der Rekruten. Augenblicklich befindet sich überhaupt kein Kriegsschiff in der Nordsee.

Böckum, 15. Nov. Bei der heutigen Kontrollversammlung zeigte der zur Aufrechterhaltung der Ordnung dazu abkommandierte Hilsschuzmann Lange dem Bezirksfeldwebel seinen Dienstrevolver. Bei der Befichtigung der Waffe löste der Feldwebel unabsichtlich einen Schuß, durch den Lange getötet wurde.

Aus dem Ausland.

Paris, 15. Nov. Der Bankier August May aus der Rue Lafitte hat sich der Polizei selbst gestellt. Er hat die ihm von seiner Kundschaft anvertrauten Gelder vergeudet. Das Defizit beträgt mehrere Millionen.

In einer Färberei in Vitry, einem Vororte von Paris, ereignete sich eine Kesselplosion, dabei wurden zwei Arbeiter getötet. Sechs Arbeiter wurden schwer und etwa 20 leichter verletzt. Die Trümmer wurden über 100 m fortgeschleudert.

Como, 15. Nov. Auf der stark abschüssigen Linie von Camerlata nach Como entgleisten zwei elektrische, stark besetzte Wagen und fuhren in ein Wohnhaus hinein. Das Erdgeschosch und der erste Stock des Hauses stürzten ein. Ein Kind kam dabei ums Leben. 33 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Eine Schaluppe wollte im Hafen von Ostro 50 Mann der Grenzwahe nach der Stadt bringen. Bei einer Wendung kenterte die Schaluppe und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 49 Personen ertranken.

London, 15. Nov. Die Homeruledebatte im Unterhaus wurde auf Montag vertagt. Die Opposition zeigt eine versöhnlichere Haltung.

Madrid, 14. Nov. Der Präsident der Kammer Graf Romanones wurde mit der Uebernahme des Vorsizes im gegenwärtigen Kabinett beauftragt. Er leistete um 6 Uhr abends im Kgl. Schloß den Eid. Die anderen Mitglieder haben ihre Portefeuilles behalten, mit Ausnahme des Arbeitsministers, der noch keinen Entschluß gefaßt hat. Moret hat eingewilligt, die Präsidenschaft der Kammer zu übernehmen.

Zur Landtagswahl.

Um Irrtümern vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das **Mitbringen der Wählerpostkarte zur Wahl nicht notwendig ist.**

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Bildbad, 16. Nov. Während unsere liebe Jugend eifrig auf der Suche nach den schönsten Kodelplätzen bzw. -Abhängen ist, haben die Erwachsenen heute keinen Sinn dafür. Der Landtagswahltag ist da, und auch in unserem Bezirk wird eifrig agitiert. Alle Parteien steigern ihre Anstrengungen; von allen Seiten werden die Wähler umschmeichelt, ertönt der Kriegs- und Sammelruf:

„Auf zum Kampfe! Auf zum Siege!
Unser Gegner unterliege!
Werbet, Freunde, früh und spat,
Auf daß unser Kandidat
Komme bei der neuen Wahl
Glänzend in den Halbmondsaal!
Seid bereit, ihr Wählerscharen!
Siegreich vorwärts, wie Bulgaren!
Heut' ist die Entscheidungsschlacht!
Habet acht! Seid auf der Wacht!“

keine Notiz von ihm, sondern setzte ihren Weg fort; jetzt lief sie ein paar Schritte, als stolpere sie vorwärts, jetzt machte sie Halt, um einen Busch zu fassen und dabei ging sie im großen Bogen, als verfolge sie einen Pfad.

Rigel eilte ihr entgegen und kaum hatte er sie erreicht, da stürzte sie, unfähig, sich noch länger zu halten, atemlos und erregt in seine Arme.

„O, bitte, entschuldigen Sie“, stammelte sie in sichtlich Verlegenheit. „Ich glaubte, es sei Philipp, ich sehe erst in diesem Augenblick, daß Sie es sind.“

„Wir haben ungefähr dieselbe Figur“, antwortete er, bemüht, ihr über ihre Verwirrung hinweg zu helfen — „und von weitem —“

„Ja, ja, so ist es; ich hätte genauer hinschauen sollen, aber ich wagte nicht, meinen Blick vom Weg abzuwenden“, sagte Oriana.

„War es nicht gefährlich, den Abhang herunter zu laufen?“ fragte er, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Nicht so sehr, wie man denkt; das ist ein Pfad, den ich ganz gut kenne, ich bin schon oft

den Teufelskopf heruntergelaufen“, erwiderte sie lachend.

Sie hatte jetzt ihr Gleichgewicht wieder gefunden und ging in derselben graziosen Weise neben ihm her, die er am vorigen Abend so an ihr bewundert hatte, als sie ins Wohnzimmer trat. Die Anstrengung hatte ihre Farbe erhöht. Sie trug einen Pelztragen und eine Zobelkappe, unter der das tiefrote Haar in einem vollen Knoten aufgesteckt war.

„Der Teufelskopf ist einer meiner Lieblingsplätze“, sagte sie. „Am Sonntagmorgen sitze ich da oft stundenlang.“

„Lesend?“

„Träumend.“

„Wovon?“ fragte Rigel.

„Vom Unmöglichen“, war die Antwort.

„Für Sie sollte alles möglich sein“, bemerkte er. Dabei lag keine Spur von Schmeichelei in seinem Ton.

„Wie meinen Sie das?“

„Weil Sie, wenn ich mich nicht sehr irre, einen festen und beharrlichen Willen haben, und ich

Altensteig, 14. Nov. Der Schneefall hat auf der Höhe das Führen von Bahnschlitten notwendig gemacht. Das ist zu früh für die Landwirte, die ihre Frucht noch nicht im Boden haben. Es sind auch noch schöne Tage nötig, um die Feldarbeit beendigen zu können.

Nagold, 15. Nov. Gestern abend wurde durch die Unvorsichtigkeit des Rutschers die Chaise des Herrn Oberförsters Kübler beim Bahnübergang in der Paiterbacherstraße vom Zug erfasst und schwer beschädigt. Herr Oberförster Kübler wurde herausgeschleudert, wobei er glücklicherweise nur leicht verletzt wurde.

Freudenstadt, 14. Nov. Früher als in den letzten Jahren hat der Winter seinen Einzug gehalten. Kaum sind die bringenden Feldarbeiten beendigt und schon liegt in Wald und Flur der Schnee in solcher Menge, daß Schlittenfahren und Rodeln bei alt und jung an der Tagesordnung ist.

I. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Bei der gestern stattgehabten Ziehung fiel in die hiesige Kgl. Einnahme wiederum ein ansehnlicher Gewinn, und zwar auf die Nummer „189433“ der Betrag von 5000 Mk. Es befinden sich noch eine große Anzahl hoher Treffer im Gewinnrade. Die gegenwärtige Hauptziehung dauert noch bis einschl. 2. Dezember ds. Jz.

Ein hübsches Umlandgedenkbuch erschien im Verlag der „Tübinger Chronik“. Preis 50 Pfg. — Inhalt: Zu Uhlands fünfzigstem Todestag von Casar Flaeschlen; Umland und die Gegenwart von Alexander Frey, v. Gleichen; Umland als Politiker von Th. Kiesling; Uhlands Beziehungen zur Burschenschaft „Germania“ und die Umland-Sammlung von Dr. Arthur Hartmann; Umland als Jurist von Erich Frank; Ludwig Umland und die Musik von Alexander Eymann. Neuierungen über den Dichter von Prof. Dr. Beling, Oberbürgermeister Hauser, Präsident des Reichstages Dr. Kaempf, Staatssekretär Erz. Kiderlen-Wächter, Kammerpräsident Erz. v. Baper, Generalintendant Erz. Baron zu Putlig, Staatsminister Erz. Dr. von Weizsäcker, Erz. Dr. Ferdinand Graf von Zeppelin. Umland im Munde der heutigen schwäbischen Dichtergeneration. Aphorismen in Prosa und Versen von Alfred Auerbach, Theodor Ebner, Hugo Elias, Ludwig Finckh, Mathilde Frank, Eugen Gradmann, Conrad Harzmann, Hermann Hesse, O. F. Hoppe, Ernst Kapp, Th. Kläiber, G. J. Klett, Therese Köstlin, Holde Kurz, Martin Lang, Heinrich Müllersheim, Robert Nechster, Dr. Owig, Ludwig Palmer, Ulrich Rauscher, August Reiff, Anna Schieber, Carl Schoenhardt, Wilhelm Schussen, Göttschwegelbauer, Auguste Supper, Bruno Franck.

Wintersport im bayerischen Hochland. Der Fremdenverkehrsverein München hat soeben in der Form eines Klappbroschures einen mit zwei prächtigen Ansichten vom Bagnmann und von der Alpipe geschmückten Wintersportprospekt herausgegeben, welcher einen tabellarischen Ueberblick über die wichtigeren Kodelbahnen und Stigelände des bayerischen Hochlandes sowie eine vorläufige Zusammenstellung der hauptsächlichsten sportlichen und Fajchingsveranstaltungen der Winterjajson 1812/13 enthält. Dieser Prospekt ist durch den Fremdenverkehrsverein München Hauptbahnhof sowie durch alle Reise- und Verkehrsbüros kostenlos zu beziehen. Gleichzeitig hat der Verein ein sehr wirkungsvolles Plakat nach einem Entwurf von E. Wille anfertigen lassen, welches u. a. auch in den Waggons der Kgl. bayerischen Staatseisenbahnen zum Aus- hang gelangen wird.

Die Firma **Geschwister Knopf** in Pforzheim veranstaltet gegenwärtig, wie aus beiliegender Extra-Beilage ersichtlich, eine seit Monaten vorbereitete „**Wohlfeste Woche**“. Es ist dies eine Verkaufs-Veranstaltung größten Stils mit sehr billigen Preisen und großen Sortimenten. Die Schaufenster der Firma zeigen, daß hier wirklich etwas Außergewöhnliches geboten wird. Auch im Innern ihres Hauses sind lebenswerte Innenbelagungen hergerichtet und enorme Warenmassen aufgestapelt. Im Erfrischungsraum konzertiert eine Künstlerkapelle. Man tut gut, wenn man sich jetzt zu diesen wohlfeilen Preisen seinen Weihnachtsbedarf deckt. Kurz gesagt, der Besuch des Warenhauses Knopf ist gerade jetzt besonders zu empfehlen.

glaube, daß ein solcher Wille unweigerlich seine Wünsche durchsetzen kann.“

„Wenn das nur wäre!“ sagte sie leise in einem Tone, der voll schmerzlicher Sehnsucht klang.

„Ich glaube, daß kein Mann jemals Stellung, Reichtum oder Ehre erringt, wenn er nicht beharrlich und brennend darnach verlangt hat. Schon vor der Erfüllung beherrscht sein Wunsch sein Leben.“

„Wenn das so wäre, würde jeder Mensch seinen Wunsch erfüllt sehen.“

„Durchaus nicht“, versetzte Rigel.

„Nicht jeder hat genügende Willenskraft oder Geduld, bei seinem Wunsche auszuharren,“ fuhr Rigel nach einer kleinen Weile fort. „Die Mehrzahl der Menschen gibt ihre Wünsche als nutzlos auf, wenn sie nicht sofort erfüllt werden; tausend neue Wünsche tauchen nach einander auf und verdrängen die eine noch vorherrschende Sehnsucht. Eines schönen Tages aber wird die ganze Menschheit erkennen, daß der Gedanke ebenso mächtig ist, wie die Tat.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

betreffend die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Die Tatsache, daß viele Brände durch Spielen un- beaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie Spiritus und dergl., ver- ursacht werden, gibt die Veranlassung, Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, vor dem vorschrifts- widrigen Herumliegen oder Stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen und dem Allein- lassen von Kindern ohne Aufsicht, zumal auf dem Land während der Feldgeschäfte, zu warnen.

Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Ent- schädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß ebenso den Mobiliar-Feuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an Brandbeschädigte auszubehalten, denen eine Feuerverwahrlosung, auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Ver- wahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe, nachgewiesen werden könne.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus und dergl. zusammenhängende Ver- fehrlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn jene keine unglücklichen Folgen gehabt haben.

Wildbad, 15. November 1912.

Stadtschultheißenamt.
Baehner.

Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Nächsten **Mittwoch, den 20. d. M.**, vorm. 11 Uhr, werden die **städtischen Grundstücke in den Schweins- gräben**, Parz. Nr. 865/1—2, 866, 867 — 48 ar 87 qm, im Rathaus wiederholt öffentlich **verpachtet**.

Die Stadtpflege.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Nachlasssache der verstorbenen Frau **Luise Pfau**, geb. Luz, kommt am **Montag, den 18. Nov., von vorm. 9 Uhr ab**, in deren Wohnung in der Haupt- straße (neben der Linde) nachstehende Fahrnis gegen **Barzahlung** zum Verkauf:

Mehrere Bettladen u. Betten, Weiß- zeug, Kleiderkästen, Sofa, Komoden, Nacht- tische, Sessel, 1 Brückenwaage, 1 Mehllwaage, Küchengerät, 1 Weinfäß, Tischteppiche, Bettteppiche, Vorhänge, Frauenkleider und allerlei Hausrat.

Pelzwaren!

von den billigsten Kanin bis zu den edelsten Zellen kaufen Sie gut, reell und sehr billig bei

Fritz Schumacher,
Pforzheim,
Leopoldstrasse 1.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmacher- Meister

Hauptstraße 117

empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe** und **Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe**,

Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne **Filzjutter**. — Preise billigt. — Sofortige An- fertigung nach Maß. —

Reparaturen rasch und billig.

Ziehung gar. 30. Nov. 1912
der grossen Ludwigsburger

Geld-Lotterie

1764 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

48000

Hauptgewinn

20000

6000

2000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur
J. Schwelckert, Stuttgart
Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Siehe bei Carl Roth, Bott.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie die der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare, freie Stimme schaffen, wohl- tuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet u. behauptet als die in ihrer Wir- kung unvergleichlichen **Wybert Tabletten**. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haus- haltes, wie Seife und Zahn- pulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apo- theken und Drogerien 1 Mk. Niederlage in Wildbad bei **Dofapotheker Dr. Wegger**.

Persil

wäscht
selbsttätig
und
müheless!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erfolgreich nur in Original-
Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen **Husten**
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-
ung, Influenza od. Krampfs-
husten u. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerei ch.

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg.
mit d. Namen Carl Nill zu haben
in Wildbad bei: Dr. C. Wegger,
Apoth., C. B. Bott, in Calmbach:
B. Locher.

Zapparten und Gaigelkarten

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Farbenschachteln

von 20 Pfg. bis Mk. 1.50 bei

Chr. Wildbrett
Schreibwarenhandlg.

Jungdeutschland.

Sonntag 3 Uhr Ausmarsch.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kosten-
los eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung
der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:

Herrn

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK ZEICHEN

auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Orangestern u. Blaustern **feinste**
Rotstern u. Violettstern **hochfeine**
Grünstern Gelbstern u. Braunstern **bestes Konsum**
Rohweisstern Blaugelbstern Blauweisstern **billige Konsum**

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Helst. Schwemmstein-Fabrik,
außer Syndikat, fertigt auch gute
Cementbielen. **Pbl. GiesNeuwied.**

Modernes

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlg.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, ros-
ges, jugendfrisches Aussehen, weisse
sammetweiche Haut und ein schöner
Teint. Alles dies erzeugt die
allein echte

Stiefenpferd-Rosienmilch-Seife.
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. in
der Dofapothek; Fr. Schmelzle;
Haus Grundner, Rob. Treiber,
Christian Schmid.

Zeitungshalter

sind zu 60 Pfg. pro Stück

zu haben in der Exped. d. Bl.

Ansichts-Postkarten

in reichhaltiger Auswahl bei

Chr. Wildbrett, Papierhdlg.

Wildbad.

Zu Geschenken

geeignet sind

gut versilberte Tafelbestecke,
mit und ohne Etuis

von Gebrüder Hepp in Pforzheim;

sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie

Aufsätze, Figuren, Bandservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in **Glas,**

Porzellan und **Steingut** empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice

Kaffee-, Tee- und Speisesevice

Waschgarnituren, Küchenservice

einfach bis feinst,

Weck's Einkoch-Apparate;

ferner:

Wand- und Brotteller,

Vasen und Blumentöpfe,

Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,

Inh. C. Blumenthal.

An die Wähler!

Ungeachtet der großen Wichtigkeit der heutigen Wahl, bei der es sich darum handelt, den richtigen Mann für den Bezirk in den Landtag zu bringen und der Regierung die Möglichkeit zu bieten, die bisherige bewährte liberale Politik weiterzuführen, was sie mit der bei den Endabstimmungen meist versagenden Sozialdemokratie nicht kann, ist es Pflicht eines jeden ordnungsliebenden Staatsbürgers, für den

Kandidaten der liberalen bürgerlichen Parteien
Herrn Karl Commerell,
Sägwerksbesitzer in Höfen,

einzutreten.

Keiner, dem das Wohl des gesamten Vaterlandes am Herzen liegt, versäume, seiner Wahlpflicht nachzukommen und seine Stimme für

Herrn Commerell

abzugeben; an wenigen Stimmen kann die Entscheidung hängen.

=== **Drum: auf zur Wahl!** ===

Der Wahlauschuß

der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei.



Schützen-Verein
Wildbad.

Am Mittwoch, 20. November 1912,
 abends 8 Uhr,

findet im Panorama-Hotel unsere

General-Versammlung

statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder hiermit höflich einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beratung über Zeit und Ort des Familienabends.
4. Feststellung des Schießplanes.
5. Verschiedenes.

Montag, 18. November, von 2 Uhr ab

Übungsschießen.

Das Schützenmeisteramt.

Wintersportverein Wildbad.



Die ordentliche

Haupt-Versammlung

findet am

Dienstag, 19. November ds. Js.
 abends 8 Uhr

im Hotel Pfeiffer hier statt.

Tagesordnung: Jahresbericht und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Von hervorragendem Wohlgeschmack sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.

Neu zugelegt: **MAGGI's Spargel-Suppe; vorzüglich!**
Hermann Grossmann, Del., König-Karlstr.

Telefon Nr. 33



Heute Samstag abds. 8 Uhr

Singstunde

im Gasth. z. Hirsch.

Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. Neueintretende Sänger erwünscht.

Der Vorstand.

Salon

(schwarz)

sehr gut erhalten

mit Polstermöbeln,

ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei

August Veihl,
 Möbelfabrik,

Pforzheim,

Kronprinzenstr. 12.

Ev. Gottesdienst.

24. Sonntag n. Trin., 17. Nov.
 (Ernte- und Herbstankfest.)

Vorm. 10 Uhr Predigt
 Stadtvicar Seeger.

11 Uhr Kindergottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Christen-

lehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Köhler.

Das Opfer ist hälftig für den Notstandsfond des Zentralwohltätigkeitsvereins, hälftig für die bedürftigen Kranken unserer Gemeinde bestimmt.

Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.

Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Köhler.

Gasthaus zum Anker

Heute Samstag



Metzelsuppe.
Mehel-
suppe

mit Konzert,

wozu höflichst einladet

P. Jautz.

Erzeugnisse der
Württemb. Metallwarenfabrik
 Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-, Paten-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschente.

Schwer verillbete Bestecke als: Löffel, Gabeln und Messer, Dessert-, Kranshieser- u. Salatbestecke, Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eierbecher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teeliege, Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etui's, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen, Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem Illustr. Katalog herausgefucht und innerhalb 2 Tagen besorgt werden.

Wiederver Silberung und Reparaturen abgenützte Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt.

Wilh. Hieber
 Uhrmacher, Wildbad.